

Konzeption

Kinderkrippe



Kindergarten

Krippe und Kindergarten
„Spatzennest“
Schulstr. 5
86462 Langweid

Tel. 08230/4447
Fax. 08230690477
www.awo-kita-langweid.de
email.kita.langweid@awo-schwaben.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Geschichte, Lage und Besonderheiten.....	4
Das pädagogische Team	5
Unser Träger	7
Rechtliche Grundlagen	8
Der Schutzauftrag	
Inklusion und Integration.....	9
Unser Bild vom Kind	10
Bindung	
Partizipation.....	12
Basiskompetenzen	13
Lern- und Bildungsbereiche	15
Beziehungsvolle Pflege	
Unser Schlafkonzept	
Beobachtung und Dokumentation	26
Unsere Räumlichkeiten	27
Der Tagesablauf	29
Die Aktivzeit.....	30
Essen und Trinken in der Krippe	31
Die Besonderheit unseres Hauses	32
Die Eingewöhnung	34
Übergang Krippe - Kindergarten	36
Zusammenarbeit mit den Eltern.....	37
Unsere Ziele für die Zukunft	39
Verwaltung.....	40
Gebühren	
Kooperation mit anderen Institutionen.....	42
Schlusswort.....	43



Vorwort

Der Eintritt in die Krippe ist sowohl für Ihr Kind als auch für Sie als Eltern der Beginn eines neuen Lebensabschnittes. Man kann ihn sogar als wichtigen Meilenstein bezeichnen, da er für viele Kinder den ersten Schritt in eine „größere, fremde Welt“ bedeutet.

Sie als Eltern haben gewiss bestimmte Vorstellungen darüber, was die Arbeit in der Krippe betrifft. Unser Hauptanliegen ist, dass sich die Kinder wohl fühlen und Spaß an vielen neuen Erfahrungen in der Krippe haben. Besondere Bedeutung hat es für uns, ihrem Kind Freude am Spiel erleben zu lassen und seinem Grundbedürfnis nach persönlicher Zuwendung und Geborgenheit gerecht zu werden.

Hierfür bauen wir zu Ihrem Kind eine persönliche Beziehung auf, die ihm Geborgenheit und Sicherheit schenkt, um es auf seinen weiteren Lebensweg vorzubereiten.

Bei uns erlebt Ihr Kind eine Fülle von Entwicklungsanregungen, sowie einen sicheren und überschaubaren Rahmen mit Regeln und Grenzen innerhalb derer es sich frei bewegen und orientieren kann.

Jedes Kind wird in seiner individuellen Entwicklung gefördert. Selbstständigkeit und soziale Kompetenz haben wir dabei ganz besonders in unserem Blickfeld.

Damit Sie sich ein Bild von unserer Arbeit machen können, stellen wir Ihnen auf den folgenden Seiten die für uns wichtigsten Grundlagen und Ziele vor.

Geschichte

1964 wurde der Kindergarten in Langweid gebaut. Damals wurden ca. 40 Kinder in den vorhandenen Räumlichkeiten betreut. Der Kindergarten Spatzennest gehörte damals mit zu den ersten Einrichtungen, die eine Ganztagsbetreuung und ein warmes Mittagessen anboten.

Im Laufe der Jahre und nach einer Vergrößerung des Gebäudes entwickelten sich zwei Kindergartengruppen mit je 25 Kindern. Diese hatten jeweils einen Gruppenraum und einen gemeinsamen Raum zur Verfügung.

2008 kamen das Kindergartenpersonal, die Arbeiterwohlfahrt als Träger und die Gemeinde dem Betreuungsbedarf der Kinder unter 3 Jahren nach. Im Rahmen einer umfassenden Umbau- und Sanierungsmaßnahme entstand dann im September 2009 eine Kindertagesstätte. Die Kindertagesstätte umfasst nun:

- eine Krippengruppe, die sogenannte „Nestchengruppe“ für max. 15 Kinder unter 3 Jahren und
- eine Kindergartengruppe, die sogenannte „Spatzengruppe“ für max. 27 Kinder im Alter von ca. 3 Jahren bis zur Einschulung.

Lage

Unsere Kindertagesstätte befindet sich im Ortskern zwischen der Grundschule Langweid und der Mehrzweckhalle.

Grund- und Innenausstattung sind im Besitz der Gemeinde Langweid. Ihr obliegt die Pflege und Instandhaltung der Einrichtung.

Besonderheiten

Innerhalb der Gemeinde wohnen und leben mehr als 50 verschiedene Nationalitäten.

Daher ist Interkulturalität für uns eine Selbstverständlichkeit. Unsere Plätze stehen Familien aus allen Ortsteilen der Gemeinde Langweid zur Verfügung.

Bei freien Plätzen ist auch die Aufnahme von Kindern aus der Umgebung möglich.

Das pädagogische Team stellt sich vor

Das Team ist das wichtigste Werkzeug für eine gute pädagogische Arbeit. Unserem Team ist gegenseitiges Vertrauen und ein ehrlicher und wertschätzender Umgang untereinander wichtig. Wir bestimmen gemeinsam über Ablauf und pädagogische Vorgehensweise innerhalb unserer Kinderkrippengruppe.

In unseren 14tägigen Teamsitzungen reflektieren, planen und organisieren wir gemeinsam unsere Arbeit. Bei regelmäßigen Fortbildungen, Fallbesprechungen und in der Zusammenarbeit mit Fachdiensten und anderen sozialen Einrichtungen erweitern wir unsere Kompetenzen.

Eine gute Kooperation mit dem Kindergartenteam ist uns sehr wichtig. Wir unterstützen uns gegenseitig und können so auch den Kindern einen optimalen Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten ermöglichen.

Es ist gewährleistet, dass jeder aus dem Stammpersonal Aufgaben in der Kinderkrippe und im Kindergarten übernehmen kann. So haben auch alle Kinder die Möglichkeit, Kontakt mit dem gesamten Personal zu knüpfen.

In Zusammenarbeit mit Fachakademien und Fachschulen bieten wir zukünftigen Erzieher/innen und Kinderpfleger/innen Ausbildungsplätze an.

Verstärkt wird unser Team durch eine Haushaltshilfe, die den hauswirtschaftlichen und hygienischen Bereich betreut.

Zum Stammpersonal gehören:



Schnierle
Karola

- Erzieherin und Leitung

Weiterbildungen:

- Kinder mit besonderem Förderbedarf
- Fit für Kinder von 0-3 Jahren
- Leitungsmanagement
- Kinesiologie



Michaela
Schmid

- Erzieherin und Gruppenleitung

Weiterbildungen:

- Leitungsmanagement
- Fit für Kinder von 0-3 Jahren
- Fit und gesund in der Kita



Teresa
Beylacher

- Erzieherin und Gruppenleitung

Weiterbildungen:

- Fachkraft für U3



Amelie
Wörndl

- Kinderpflegerin

Weiterbildungen:

- Zukunftsmusiker
- Knaxiade

Unser Träger

Die Arbeiterwohlfahrt (AWO) ist ein politisch unabhängiger, konfessionell neutraler Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege. Sie ist ein Verband, der demokratisch und föderativ aufgebaut ist und dessen Willensbildung von den Mitgliedern ausgeht.

Die AWO bestimmt ihr Handeln durch die Werte und Ziele ihres Verbandes:

- (1) Sie praktiziert Solidarität und stärkt die Verantwortung der Menschen für die Gemeinschaft.
- (2) Sie fördert demokratisches und soziales Denken und Handeln.
- (3) Toleranz bedeutet Respekt vor den unterschiedlichen Weltanschauungen, Religionen und Nationalitäten.
- (4) Gerechtigkeit heißt, sich für eine sozial gerechte Gesellschaft einzusetzen.
- (5) Gleichheit gründet in der gleichen Würde des Menschen.

Der Verband unterhält in Schwaben über 100 Einrichtungen und Dienste im Bereich der Alten- und Jugendhilfe, der Behindertenhilfe und der Familienarbeit, sowie der Migranteneingliederung und der Ausländerarbeit.

AWO Bezirksverband Schwaben e.V.
Sonnenstr. 10
86361 Stadtbergen
Tel. 0821-43001-0
Fax.0821-43001-10

awo-schwaben001@t-online.de



Rechtliche Grundlagen

Die rechtlichen Grundlagen unserer Arbeit sind verankert im Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) sowie im Sozialgesetzbuch (SGB) VIII. Unseren pädagogischen Auftrag entnehmen wir dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP), der im BayKiBiG verankert ist.

Dieser beschreibt zum einen die Basiskompetenzen, die bei Kindern bis zur Einschulung besonders gefördert werden sollen und zum anderen enthält der BEP die themenbezogenen Bildungs- und Erziehungsbereiche, die wir unter dem wichtigen Aspekt der ganzheitlichen Erziehung ausgewählt haben.

Das bietet uns die Sicherheit, alle Bildungsbereiche in die tägliche Arbeit mit einzubeziehen.

Der Schutzauftrag

§ 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Der Schutzauftrag der Kinder, den wir von gesetzlicher Seite innehaben, ist uns ein wichtiges Anliegen. Wir stehen den Eltern frühzeitig unterstützend und beratend zur Seite. Es ist uns in unserer Arbeit wichtig, den Kindern zuzuhören und ihre Wünsche, aber auch ihre Ängste und Sorgen ernst zu nehmen. Die uns anvertrauten Kinder brauchen aufgrund ihrer Entwicklung Hilfe und Schutz. Dies gewähren wir unter anderem durch das Einhalten der Datenschutzbestimmungen und der Schweigepflicht und der Kooperation mit Beratungsstellen und Hilfeangeboten.

Des Weiteren legen wir von Anfang an Wert auf eine kooperative Erziehungspartnerschaft. Auch Partizipation (Mitbestimmung) und das Respektieren der Intimsphäre sind von großer Wichtigkeit.

Handlungsschritte:

Nimmt eine Fachkraft in unserer Einrichtung gewichtige Anhaltspunkte der Kindeswohlgefährdung wahr, teilt sie dies der Leitung mit. Wenn die Vermutung eines Gefährdungsrisikos in einer kollegialen Beratung nicht ausgeräumt wird, wenden wir uns an die zuständige insoweit erfahrene Fachkraft (Familienhilfe Langweid). Werden Hilfeleistungen benötigt, die der Träger – die AWO (Arbeiterwohlfahrt) erbringen kann, werden die Eltern auf die Inanspruchnahme hingewiesen. Hierzu steht den Eltern eine Erziehungs-, Familien- und Jugendberatung zur Verfügung, sowie Koordinierungsstellen und Interventionsstellen gegen häusliche Gewalt und Fachberatungsstellen. Ein Schutzkonzept und Hilfeplan für die Familie wird erstellt. Sollten diese Maßnahmen nicht greifen unterrichtet der Träger unverzüglich das zuständige Jugendamt.

Ab diesem Zeitpunkt liegt die Verantwortung für alle weiteren Handlungsschritte beim Jugendamt.

Inklusion und Integration

Inklusion bedeutet, dass alle Kinder das Recht auf Bildung und Betreuung unabhängig vom persönlichen Entwicklungsstand, Geschlecht, Religion, Nationalität und eventueller Beeinträchtigung haben.

Im täglichen Umgang miteinander üben und lernen die Kinder sich gegenseitig zu akzeptieren, zu respektieren und auch sich gegenseitig zu helfen. Wir entwickeln Miteinander ein wertschätzendes Menschenbild und die soziale Kompetenz eines jeden Kindes wächst kontinuierlich.

Unsere Grundlage ist das Bayerische Integrationsgesetz Art. 6 frühkindliche Bildung.

- In diesem Rahmen bietet unsere Einrichtung vorbereitete Räume, die mit individuellem Therapiematerial ausgestattet werden können.
- Des Weiteren haben die Kinder die Möglichkeit unterschiedliche Angebote in der Turn- & Schwimmhalle zu nutzen.
- Für spezielle Bedürfnisse bietet die Bewegungsbaustelle Raum.
- In psychomotorischen Bewegungseinheiten erleben die Kinder ganzheitliche Förderung.
- Möglichkeiten zur Entspannung wie Yoga & Traumreisen erweitern das Angebot.
- Auch in Rhythmikstunden erfahren die Kinder Ordnungs-, Sozial-, Begriffs-, Sinnes- & Fantasieübungen, die den Entwicklungsprozess positiv beeinflussen können.
- Je nach Bedarf werden die Kinder aktiv durch den Tag begleitet und in ihrer Kompetenzentwicklung unterstützt.
- Unser Team bildet sich zum Thema Inklusion & Integration regelmäßig fort. Wir sind dadurch in der Lage fachlich fundierte Beobachtungen, Reflexionen und Auswertungen zu erstellen. Das Team nimmt am Arbeitskreis Inklusion auf Trägerebene teil, dies dient dem kollegialen Austausch, der Vernetzung und der Erweiterung der Fachkompetenz.
Außerdem findet ein regelmäßiger Austausch mit Fachdiensten statt, um gemeinsam Förderpläne erstellen zu können.
- Das Spatzennest- Team nimmt sich bei Elterngesprächen viel Zeit um Ihr Kind und sie liebe Eltern gut kennenzulernen. Wir streben eine Erziehungspartnerschaft an, die es ermöglicht Entwicklungsschritte zum Wohle Ihres Kindes zu begleiten und gegebenenfalls zu unterstützen.
- Bereits in der Eingewöhnungsphase möchten wir es ermöglichen, dass sich jeder willkommen und wertgeschätzt fühlt.

Somit schaffen wir in unserer Einrichtung die Basis für Inklusion und Integration und das heißt für uns:

„Mitten drin, statt nur am Rande dabei“

Unser Bild vom Kind

*„Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit“
(BayBEP S. 22).*

Bereits sehr kleine Kinder sind aktive Mitgestalter ihrer Entwicklung und äußern ihre Bedürfnisse. Sie möchten von sich aus lernen, ihre Neugierde und ihr Erkundungs- und Forscherdrang zeigen dies ständig. Wenn die entsprechenden Voraussetzungen gegeben sind, lernen sie mit Begeisterung und mit bemerkenswerter Leichtigkeit und Geschwindigkeit.

Kinder haben ihr eigenes Entwicklungstempo und einen individuellen Wachstums- und Reifungsprozess. Wir erleben Kinder als kompetente Persönlichkeiten.

- Kinder sind wissensdurstig und neugierig
- Kinder sind Grenzen suchend.
- Kinder sind Kräfte messend.
- Kinder sind aktiv und selbstbestimmend in ihrem Tun.
- Kinder sind fragend und forschend.
- Kinder sind eigenständige Individuen.
- Kinder sind nächesuchend.
- Kinder sind bewegungsfreudig.
- Kinder sind spontan und motiviert

Daraus ergibt sich folgende Verantwortung für uns als pädagogisches Fachpersonal:

Wir sind für die Kinder Gesprächspartner und Zuhörer.

Wir sind gute Beobachter, um die Bedürfnisse der Kinder zu erkennen und darauf zu reagieren.

Wir geben Hilfestellung.

Wir bieten ein pädagogisch gut durchdachtes Raumkonzept.

Wir stellen ansprechendes Material zur Verfügung.

Wir bieten einen Tagesablauf, der auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt ist.

Wir erarbeiten Bildungsangebote in verschiedensten Bereichen.

Wir unternehmen kleinere Spaziergänge in die unmittelbare Umgebung, um mit den Kindern den Ort und seine Möglichkeiten kennen zu lernen.

Das seelische und körperliche Wohlbefinden der Kinder steht bei uns an erster Stelle. Darum legen wir sehr viel Wert auf die Ausgewogenheit zwischen aktiver Förderung und der Eigenmotivation der Kinder. Diese Aspekte berücksichtigen wir zum einen in der Projektarbeit und der Wissensvermittlung, aber auch bei Spiel, Spaß und Entspannung.

Grundlagen für eine gute Bindungstheorie

Eine gute Bindung ist die Grundlage in der Arbeit mit kleinen Kindern. Kinder kommen mit einer „biologischen Grundausstattung“ zur Welt, die darauf ausgerichtet ist, in den Kontakt mit Erwachsenen zu treten, damit diese sein Überleben sichern und seine Grundbedürfnisse erfüllen. Im Laufe der ersten Lebensjahre entwickeln Kinder eine emotionale Bindung an die engsten (primären) Bindungspersonen, die in der Regel Vater und Mutter sind.

Denn nur wenn sich Kinder sicher und geborgen fühlen, erkunden sie die Welt. Die Bindung ist ein emotionales, unsichtbares Band und verbindet beide Personen über Zeit und Raum (vgl. Ainsworth, 1978, Bindungsforscherin).

Bindungen sind mit positiven und negativen Gefühlen verbunden. Positive Gefühle, wie Zuneigung, Wärme und Vertrauen, sowie negative Gefühle, wie Trennungsschmerz, Wut oder der Verlust einer geliebten Person gehören zum Heranwachsen der Kinder dazu.

Wir als pädagogisches Personal sind in dieser Zeit für die Kinder da:

- **Emotionale Zuwendung** – Der Aufbau einer guten Beziehung wird durch eine feinfühlig und liebevolle Kommunikation der Fachkraft mit dem Kind unterstützt.
- **Sicherheit** – In Angst erzeugenden oder stressvollen Situationen ist die Fachkraft empathisch an der Seite des Kindes und reagiert responsiv auf Signale des Kindes. Das vermittelt dem Kind Sicherheit und kennzeichnet eine gute Beziehung.
- **Stressreduktion** – Die Fachkraft hilft dem Kind dabei, Emotionen oder Stress zu regulieren und ins „Gleichgewicht“ zu kommen, wenn es sich wehtut, negative Emotionen hat oder starken Stress empfindet agiert die Erzieherin feinfühlig um durch zugewandte Interaktionserlebnisse Vertrauen zu schaffen.
- **Explorationsunterstützung** – Wir ermutigen Kinder, die Umgebung zu erkunden, in Interaktion mit anderen Kindern zu treten, zu spielen und zu lernen. Durch eine „sichere Basis“ und einen vertrauensvollen Umgang können die Kinder den Raum frei erkunden.
- **Assistenz** – In den ersten Lebensjahren brauchen Kinder bei vielen Aufgaben noch Unterstützung. Wir lassen dem Kind hierbei genügend Platz zur Entwicklung seiner Selbständigkeit, in schwierigen Situationen aber unterstützen wir das Kind entwicklungsangemessen.

Partizipation in der Krippe

Partizipation bedeutet, dass die Kinder ihren Krippenalltag mitgestalten, indem sie bei Entscheidungen mit einbezogen werden und mitbestimmen dürfen.

Verantwortung übernehmen für sich selbst und andere, sowie miteinander sprechen und ins Gespräch zu kommen, sehen wir als eine Basiskompetenz. Die Kinder erleben, dass ihnen zugehört wird und sie ernst genommen werden. Sie entwickeln Mut, sich zu äußern und lernen Konflikte verbal auszutragen.

Im Alltag findet der Austausch zum Kind und Fachkraft durch Zutrauen und Vertrauen in die Fertigkeiten der Kinder statt:

z.B.

- Durch bedürfnisorientierte Situationen in der Pflege, beim Essen und Schlafen (Wickeln nach Bedarf, Essensmenge und Geschmack)
- Bei der Gestaltung von Spielsituationen
- Bei der Bewältigung von Aufgaben (z.B. Tischdecken, Aufräumdienste)
- Durch ein gemeinsames Setzen von Regeln und Grenzen
- Durch eine klare Raumstruktur

Basiskompetenzen

Unsere pädagogischen Ziele richten sich nach den Basiskompetenzen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans.

An einem Beispiel aus dem Krippenalltag möchten wir die Verknüpfung der sogenannten „Basiskompetenzen“ eines Kindes erklären. Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten beschrieben.

Morgenkreis in der Krippe

- ▶ **Sozial,-Emotionale Kompetenz**

Der Morgenkreis wird mit einem gemeinsamen Aufräumlied signalisiert, alle Kinder und Personal räumen zusammen das Spielzeug in Kisten und Regale. Anschließend wird mit den Kindern ein Kreis aus bunten Teppichen gelegt, auf die sich die Kinder setzen. Täglich teilt ein Kind bunte Rasseleier aus, die wir zum Begrüßungslied benutzen.
Das Körbchen mit den Rasseleiern wird täglich von einem anderen Kind im Kreis getragen. Jedes Kind nimmt sich ein Ei raus und dann wird gemeinsam unser Begrüßungslied gesungen.
- ▶ **Sprachliche Kompetenz**

Nach dem Austeilen, setzt sich das Kind wieder und stellt den Korb mit den übrigen Eiern in die Mitte des Kreises. Nun beginnen wir mit dem Begrüßungslied. Dabei rasseln die Kinder abwechselnd zum Lied. Zum Schluss des Liedes wird jedes Kind mit seinem Namen begrüßt. Währenddessen legt das Kind sein Ei auf die Fototafel. Dabei erkennt das Kind sein photographisches „Ich“. Dabei kann es die Art der Fortbewegung selbst auswählen.
Anschließend geht es weiter im Begrüßungslied.
- ▶ **Selbstwahrnehmung**

Am Schluss des Begrüßungsliedes soll jedes Kind auf seinen Namen reagieren. Dabei wird es von den Kindern und den Erwachsenen im Kreis mit Namen begrüßt. Das Kind erlebt sich als Teil der Gruppe und wird auch von jedem in der Gruppe wahrgenommen.
Das Kind dessen Namen gerufen worden ist, nimmt sich selbst durch den eigenen Namen, den alle rufen und durch die Blicke, die es auf sich zieht, wenn es sein Rasselei wieder in den Korb aufräumt, wahr.
- ▶ **Kognitives Kompetenz**

Das austeilende Kind darf die Eier zurück in den Korb legen und die Gruppe zählt laut dazu mit. Die Fototafel und der Korb werden danach aufgeräumt.

► Vermittlung von Werten

Und weitere Kompetenzen:

- Kognition,
- Motorik,
- Sprache,
- Emotional
- Sozial

Im Laufe des Morgenkreises wird nicht nur gesungen oder gespielt, sondern das jeweilige aktuelle Thema wird mit immer wieder neuen Impulsen aufgegriffen. Dabei lernt das einzelne Kind, wie vielfältig und variantenreich etwas gelernt werden kann.

Einige Beispiele:

- Gemeinsam ein neues Lied lernen
- Fingerspiele
- Jahreszeitenabhängige Themen
- Bewegungs- und Tanzlieder
- Geburtstage feiern
- Bilderbuchbetrachtungen

► Sozial,- Emotionale Kompetenz

Zum Beenden des gemeinsamen Morgenkreises reichen wir uns die Hände und sprechen den Abschlussspruch. Danach singen wir unser „Hände waschen“ Lied. Zusammen räumen wir die Teppiche auf.



Lern- und Bildungsbereiche

Bildung und Lernen gelten als lebenslanger Prozess. Der Grundstein für lebenslanges Lernen wird in den ersten Lebensjahren gelegt. Je solider und breiter die Basis an Wissen und Können aus dieser Zeit ist, desto leichter und erfolgreicher lernt der Mensch danach. Wir verstehen Bildung als zentralen Entwicklungsprozess, die Bildungsbereiche werden ganzheitlich vermittelt.

Im Folgenden haben wir die verschiedenen Bildungsbereiche aufgeführt.

1. Bildungsbereich: Sprachliche Bildung

Wir sind eine nach der

Sprachförderrichtlinie des Sozialministeriums zertifizierte Einrichtung.

In den ersten drei Lebensjahren werden entscheidende Weichen für die weitere Sprachentwicklung gestellt aus diesem Grund wird Sprache von uns bewusst erlebt und angewendet, sie ist ständiger Begleiter bei allen Aktivitäten und in jedem Bildungsbereich. In ganzheitlichen und vielfältigen Angeboten unterstützen und fördern wir diese Basiskompetenz.

Die Kinder erleben:

- einen abwechslungsreichen Morgenkreis, Gespräche, Reime, Spiele, Lieder, Fingerspiele, Tänze, Bilderbücher und Hörspiele
- Im Freispiel eine nonverbale und verbale Kommunikation untereinander
- das Erzählen von Geschichten und Märchen



2. Bildungsbereich: Naturwissenschaftliche und mathematische Bildung

Der Zugang zur Mathematik wird spielerisch im Alltag des Kindes gelegt. Geometrische Formen, Zahlen und Mengen lassen sich überall entdecken. Formen werden ertastet, zugeordnet und sortiert.

Auch in Naturwissenschaften und Technik sind unsere Krippenkinder sehr interessiert. In diesem Bereich werden vor allem Wasserspiele angeboten (Plantschen, Schütten). Aber auch Spiele mit Kugelbahnen, Magneten, Luftballons oder Seifenblasen verschaffen Kindern erste Zugänge und Grunderfahrungen mit naturwissenschaftlichen und technischen Vorgängen.

Die Kinder haben:

- frühzeitig die Gelegenheit, naturwissenschaftliche Erfahrungen zu sammeln, sowohl in den Krippenräumen als auch in freier Natur
- erste Erfahrungen mit Mengen Zahlen und Größenverhältnissen
- Spaß an Spaziergängen in unmittelbarer Umgebung
- Interesse am Kochen und Backen



3. Bildungsbereich: Musikalische Bildung

Musik ist eine geeignete Möglichkeit für sehr junge Kinder, um kommunikative Kompetenzen zu stärken. Die gesamte Persönlichkeit des Kindes wird durch den aktiven Umgang mit Musik gestärkt. Mit dem Medium Musik können sich Kinder mitteilen, Gefühle und Gedanken äußern. Musik regt die Kreativität und Fantasie an. In der Kinderkrippe hören wir nicht nur Musik aller Arten (Entspannungsmusik, Kinderlieder, Oper, Pop- und Rockmusik). Die Kinder musizieren auch mit Orffinstrumenten oder Rasseliefern.

Vor allem das Singen stärkt die sprachliche Kompetenz der Kinder und ist fester Bestandteil in unserem Krippenalltag.

Die Kinder erleben:

- strukturierte musikalische Einheiten wie z.B. Lieder im Jahreskreis oder Klanggeschichten
- freies Experimentieren mit Musik an Hand von verschiedenen Instrumenten.
- Spaß an der Musik
- die Kombination von Musik und Bewegung
- Musik als Zeichen für verschiedene Tätigkeiten



4. Bildungsbereich: Umweltbildung

In der Umweltbildung ist Kindern in den ersten drei Lebensjahren ein emotionaler Zugang zu eröffnen. Wir gehen auf Entdeckungsreisen und achten die Tier- und Pflanzenwelt und wollen Freude und Entspannung in der Natur erleben. Wir beobachten Insekten im Garten und staunen über das Gedeihen von Selbstgepflanztem.

Die Kinder lernen:

- Verantwortung zu übernehmen für sich und ihre Umwelt, z.B. beim Händewaschen, Basteln, Malen.
- die Vielfalt der Natur beim Spielen im Garten kennen.
- die Dinge der Natur zu sammeln und zu bewahren.
- die Jahreszeiten mit ihren besonderen Merkmalen kennen.



5. Bildungsbereich: Medienbildung

Um die Medienkompetenz in den ersten Lebensjahren zu fördern werden den Kindern durch verschiedene Angebote und Aktivitäten, im Morgenkreis und besonders auch in der Freispielzeit, diverse Medien vertraut gemacht. Uns ist es wichtig, dass die Kinder schon im frühen Alter mit diesem Bereich in Berührung kommen, da im weiteren Leben immer wieder auf diese Kompetenz zurückgegriffen wird. Vor allem mit Hörmedien kann man das Interesse der Kinder in diesem Bereich wecken. Gemeinsam wird herausgefunden, an welchen Knöpfen gedreht werden muss, wie man eine CD einlegt und wie die Lautstärke reguliert wird.

Die Kinder haben die Möglichkeit:

- den Umgang mit traditionellen Medien, wie Bücher, CD's kennenzulernen
- mit Fotos und Hörspielen ihr Wissen zu erweitern.
- ihre Portfolios mitzugestalten.
- Kindertheater im Haus kennenzulernen.



6. Bildungsbereich: Werte und religiöse Bildung

Die Kinder erleben durch Feste des Kalender- und Kirchenjahres, die unserer Kultur zu Grunde liegen Werterziehung, entsprechende Umgangsformen und das soziale Miteinander, Toleranz und Respekt vor den unterschiedlichen Weltanschauungen und Nationalitäten.

- Beim gemeinsamen Geburtstagsfeiern wird das einzelne Kind im Kreise seiner Krippenkinder gefeiert und wertgeschätzt.
- Beim täglichen Miteinander haben die Kleinen die Möglichkeit Beziehungen zu erleben, Freundschaften zu knüpfen und Konflikte zu lösen.
- Bei kirchlichen Festen wie z.B. St. Martin erfahren die Kinder, dass Teilen und Gemeinschaft grundlegende Werte unserer Kultur sind.



7. Bildungsbereich: Ästhetik, Kunst und Kultur

Im Bildungsbereich „Ästhetik, Kunst und Kultur“ ist die Stärkung der kognitiven Kompetenz besonders gut umsetzbar in Fantasie, Kreativität, Ausdrucksfähigkeit und differenzierter Wahrnehmung. Die Kinder bekommen die Möglichkeit, erste Erfahrungen mit diversen Materialien zu sammeln. Die Kinder experimentieren mit Pinsel und Farben, mit Knete, mit Naturmaterialien und Alltagsgegenständen.

Kinder erleben:

- unterschiedlichsten Umgang mit verschiedenen Materialien (Farben, Ton, Knete,..)
- Hantieren mit Stiften, hinterlassen mit Stöckchen oder Fingern Spuren im Sand oder im Essen.
- gemeinsame Feste

8. Bildungsbereich: Bewegungserziehung

Kinder in den ersten Lebensjahren brauchen keine Anleitung, um sich zu bewegen. Allein der kindliche Forscher- und Entdeckungsdrang führt dazu, dass kleine Kinder immer in Bewegung sind.

Gerade für junge Kinder ist daher eine entwicklungsangemessene Raum- und Sachausstattung notwendig.

Nicht nur die Innenräume regen zum Bewegen an, auch das Außengelände stellt junge Kinder Anforderungen.

Dies geschieht durch:

- Bewegung im Garten.
- Kreisspiele, Bewegungsgeschichten, Tänzchen.
- Erleben von Gegensätzen: klein-groß, dick-dünn, weich-hart, schnell-langsam, laut-leise, glatt-rau.....
- Fahren mit dem Bobby-car, dem Laufrad oder anderen Fahrzeugen.
- Bewegung im Gruppenraum durch eine zweite Ebene mit Treppe und Rutsche.
- Turnstunden in der Sporthalle.
(die Maxi- Kinder haben die Möglichkeit ab dem 2. Halbjahr Sport in der Turnhalle zu treiben)



9. Bildungsbereich: Gesundheitserziehung

Neben der Bewegung ist auch die Ernährung für die Gesunderhaltung des Körpers von großer Bedeutung.

Die Kinder sollen erfahren:

- Warum, womit und wie viel wir essen und trinken
- Was ist gut für unseren Körper, was ist nicht so gut für unseren Körper
- Bei Mahlzeiten langsam essen und kauen
- Mit allen Sinnen essen

Resilienz (Widerstandsfähigkeit)

In Bezug auf die Gesundheit spielt auch die Resilienz ein wichtiges Thema. Resilienz ist die Grundlage für eine positive Entwicklung in den Bereichen Gesundheit, Wohlbefinden und Lebensqualität. Außerdem ist sie der Grundstein für einen kompetenten Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen. Diese zu fördern und zu unterstützen und Kinder dabei zu einer positiven und lebensbejahenden Einstellung zu führen ist ein weiteres wichtiges Ziel unserer pädagogischen Arbeit.

Wir fördern im täglichen Miteinander das Selbstwertgefühl und somit die innere Stärke der Kinder durch Wertschätzung, Lob und Hilfestellung Schritt für Schritt.

Wir vermitteln den Kindern ein Verständnis für Hygiene und Sauberkeit.

Wir begleiten die Kinder auf dem Weg zum Sauberwerden, jeder in seinem Tempo.

Wir machen gesunde Ernährung zum Thema.

Wir bieten eine gesunde abwechslungsreiche Brotzeit an.

Wir begleiten die Kinder beim Mittagessen, vom Füttern zum selbständigen Essen.

Beziehungsvolle Pflege

Die Pflegesituation bietet eine ausgezeichnete Gelegenheit, dem Kind Geborgenheit und Vertrauen zu vermitteln. Die dadurch entstehende emotionale Sicherheit bietet die Grundlage für seine Eigeninitiative und selbständige Aktivität. Beim Wickeln und beim Gang zur Toilette können die Kinder ein natürliches und positives Verhältnis



zu ihrem Körper und seinen Funktionen entwickeln. Dabei ist uns der individuelle Rhythmus der Kinder sehr wichtig.

Durch Aufmerksame Beobachtung und Zuwendung erkennen wir die Bedürfnisse der Kinder und können ihre Signale richtig interpretieren. Ohne Zwang und Leistungsdruck werden sie zum eigenständigen Toilettengang hingeführt. Die Kinder entscheiden mit, wann und von wem sie gewickelt werden wollen. Die Erzieherinnen behalten dabei die Gesundheit der einzelnen Kinder und das Wohlbefinden der ganzen Gruppe im Blick, das heißt, es sollen für das Kind keine gesundheitlichen Probleme entstehen wie z.B. „Wund sein“. Auch soll die gesamte Gruppe nicht durch starke Geruchsbelästigung in seinem Wohlbefinden beeinträchtigt werden.

Das Kind wird in seinem Bestreben unterstützt, die Toilette zu benutzen, auch wenn es sich erst mal „trocken“ mit Hose und Windel auf die Toilette setzt. Die jüngeren Kinder ahmen die älteren Kinder nach und können dabei viel lernen. Mit Lob, Anerkennung und Zuwendung stehen wir den Kindern zur Seite. Wenn Kinder die Toilette benutzen wollen, sprechen wir sofort die Eltern diesbezüglich an um erziehungspartnerschaftlich zusammen zu arbeiten. Dies wünschen wir uns auch im umgekehrten Fall. Mehr und mehr entwickelt jedes Kind ein eigenes Gespür für sein Bedürfnis und seinen Körper. Die Zeitabschnitte ohne Windel verlängern sich bis ein regelmäßiger Toilettengang stattfindet. Aus hygienischen Gründen bieten wir den Kindern keine Töpfchen an. Beim An- und Ausziehen sind wir den Kindern je nach Alter und Entwicklungsstand behilflich. Wir bestärken die Kinder bei einem Toilettengang und ermutigen, wenn auch einmal etwas „daneben geht“. Die zunehmende Selbstständigkeit der Kinder ist uns dabei sehr wichtig.



Schlafkonzept Kinderkrippe

Unsere Krippe hat von 12:00 Uhr bis 14:00 Uhr Ruhezeit.

Jedes einzelne Kind kann beim Ausruhen bzw. Schlafen die Eindrücke des Tages verarbeiten.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen gehen die Kinder größtenteils selbstständig Händewaschen, erledigen ihren Toilettengang oder werden nach Bedarf gewickelt. Anschließend treffen wir uns auf dem Teppich im Gruppenraum und helfen unseren Kleinen beim Ausziehen und legen zusammen die „Klamottenstraße“ (siehe Bild). Im vorbereiteten Ruheraum hat jedes Kind sein eigenes „Nestchen“ (Bett) oder eine Matratze, welches durch Bettwäsche, Kuscheltier und Schnuller einen festen Wiedererkennungswert hat.

Der Ruheraum ist abgedunkelt, leise Musik erklingt und den Kindern vertraute Erzieherinnen der Krippengruppe begleiten die Kleinen beim Einschlafen oder Ruhen. Diese täglich wiederkehrende Situation gibt den Kindern Sicherheit. Eine Mitarbeiterin bleibt die gesamte Schlafenszeit bei den Kindern, die eingeschlafen sind.

Um 13:45 Uhr wird dann die Türe zum Gruppenraum geöffnet und bleibt offen. Die noch verbleibenden, schlafenden Kinder haben die Möglichkeit auszuschlafen und selbstständig aufzustehen.

Kinder, die nur eine kürzere Ruhephase benötigen, oder auch aufwachen, werden von uns im Gruppenraum in Empfang genommen. Die Kinder freuen sich, wenn sie ihre Kleidungsstücke auf der „Klamottenstraße“ erkennen. In einer entspannten Atmosphäre ziehen sich die Kinder wieder an und erhalten dabei auf Wunsch oder bei Bedarf von uns Hilfe. Ruhige Beschäftigungen, wie zum Beispiel Bücher anschauen, ermöglichen unseren Kindern gut in den Krippenalltag zurückzukehren. Wir teilen Ihnen, liebe Eltern, gerne mit, wie Ihr Kind geschlafen/geruht hat.



Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung, des Lernens und des Verhaltens der Kinder sind vom Gesetzgeber vorgeschrieben und bilden eine wesentliche Grundlage für unsere Arbeit. Sie geben Einblick in Lern- und Entwicklungsprozesse und helfen uns, die Kinder individuell zu fördern. Durch Beobachtung und Dokumentationen sind wir in der Lage, die Eltern über den Entwicklungsstand ihrer Kinder aus den Bereichen Motorik, Sprache, Kognition und Sozialverhalten zu informieren.

Hierzu dienen Beobachtungsbögen nach Ulrike/Franz Petermann und Kuno Beller.

Das wichtigste Werkzeug unserer Beobachtungs- und Dokumentationsarbeit ist Portfolio. Ein Portfolio dokumentiert mit Fotos und Texten von Beginn an alle wichtigen Entwicklungsschritte des Kindes. Diese werden in einem persönlichen Ordner des Kindes gesammelt und sind für die Eltern jederzeit zugänglich.

Wir beobachten

- in Form einer freien Beobachtung in der Aktivzeit
- die sprachliche Entwicklung
- die persönliche und emotionale Entwicklung
- und begleiten die Kinder in den verschiedenen Entwicklungsphasen (Krabbeln, Laufen, Trotzphase, erste Worte, erste Sätze, sauber werden...)

In dem Wort „Beobachtung“ steckt das Wort „Achtung“.

Das bedeutet für uns:

Die Wertschätzung für die Entwicklung jedes einzelnen Kindes.

Unsere Räumlichkeiten:

Der Eingangsbereich (Windfang)

- Eine Informationswand für die Eltern
- Die Garderobe für die Kinder
- Die Elternkaffee-Ecke in der Eingewöhnungsphase
- Die Elternpost
- Ein wechselbarer Spielbereich für die Kinder (grüner Teppich)

Das Büro

- Ein Raum für das pädagogische Personal
- Ein Raum für Elterngespräche
- Für Teamsitzungen
- Für Elternbeiratsitzungen
- Der Raum für intensive Kleingruppenarbeit

Bildungsräume für Krippenkinder:

Der Gruppenraum

- Eine zweite Ebene für erste räumliche Erfahrungen
- Die Kuschel –Lese- Ecke
- Kreative Angebote am Tisch oder auf dem Boden
- Ein Brotzeittisch und Mittagstisch
- Eine Puppenecke
- Der Bauteppich

Das Wickel- und Kinderbad

- Wickelkommode mit Eigentumsschubladen und Treppe als Aufstiegshilfe für Kinder
- Kleine Kinder WC´s
- Ein großes langes Waschbecken
- Eine Dusche

Der Schlafrum

- Bietet ausreichend Schlafplätze für Kinder an (Weichschaumbetten „Nestchen“ und Liegepolster)
- Raum für Bewegung
- Raum für Ruhe und Rückzug
- Raum für gezielte Angebote oder Einzelförderung
- Raum für Elterngespräche, Teamgespräche

Turnhalle

- Raum für Bewegungsspiele
- Kreativer Umgang mit Bewegung, unterstützt durch Materialein bzw. Geräte wie Sprossenwand, Weichbodenmatte, Decken, Matratzen, große Weichbausteine, Tücher etc.
- Regelmäßige Sportstunden mit professionellen Turngeräten (für die Maxikinder ab Januar)

Gartenbereich

- Die Kinder können vielfältige Erfahrungen in unserem Garten machen. (rennen, rutschen, mit verschiedenen Fahrzeugen fahren, eine schiefe Ebene kennenlernen, mit Sand spielen und matschen...)



Tagesablauf Kinderkrippe

- **7:00 – 7:30 Uhr ist der Frühdienst** im Krippenraum gemeinsam mit den Kindergartenkindern.
- **Ab 7:30 Uhr** gehen die Kindergartenkinder in ihre Räume.

- **8:45 Uhr** findet der **Morgenkreis statt**, in dem alle Kinder begrüßt werden. Dabei finden je nach Thema und Jahreszeit entsprechende Lieder, Spiele oder Geburtstagsfeiern statt.
- Anschließend ist das **gemeinsames Frühstück**.
(z.B. Obst und Gemüse, belegte Brote oder Joghurt)

- Nach dem Frühstück werden alle Kinder kontrolliert und nach Bedarf gewickelt.
- Vor und nach der Brotzeit gehen wir gemeinsam Hände waschen.
- Anschließend beginnt wieder die **aktive Zeit** in der Gruppe oder im Garten.

- **Um 11: 15 Uhr** ist **Mittagszeit**. Es gibt ein warmes Mittagessen (Suppe, Hauptspeise, Nachspeise).
- Vor und nach dem Mittagessen gehen wir gemeinsam Hände waschen.
- **Um 12:00 Uhr** ist die Abholzeit der Kinder die nicht Schlafen.
- Nach dem Mittagessen werden die Kinder nochmals nach Bedarf gewickelt oder gehen auf die Toilette.

- **Daraufhin beginnt die Schlaf- und Ruhephase im „Ruheraum“**, in der die Kinder von uns betreut werden.
- **Um Ca. 13:30 Uhr** wachen die Kinder nach und nach auf und haben im Krippenraum die Möglichkeit, langsam aktiv zu werden.

- **Um 14:30 Uhr** gibt es einen **Nachmittagssnack**. Anschließend ist **freies Spiel**, wobei auf die einzelnen Bedürfnisse der Kinder eingegangen wird.
- **Um 15:30 Uhr** wechseln die Krippenkindern in die Kindergartenräume oder in den Garten.
- **Um 16:30 Uhr** schließt unsere Kindertagesstätte.

Die Aktivzeit in der Kinderkrippe

Während Kinder intensiv und häufig selbstvergessen spielen, finden wichtige Lernprozesse statt. Sie lernen nach ihrem Tempo, ihrem Wissensstand und nach ihren individuell geprägten Bedürfnissen. Freispielzeit ist gleichzeitig immer auch Lernzeit. Die Kinder entscheiden im Verlauf der Freispielzeit selbständig wo, wann, wie lange und mit wem sie spielen wollen. Dabei stehen ihnen der Gruppenraum, der Nebenraum und der Gang zur Verfügung. In all diesen Bereichen lernen die Kinder spielend wichtige Kompetenzen, die ihre Entwicklung und Persönlichkeitsentfaltung prägen. Während der Freispielzeit sehen wir unsere Aufgaben darin, dem Kind als Spiel- und Lernpartner, aber auch als Gesprächspartner zur Verfügung zu stehen.

„Das ist die Zeit des entdeckenden Lernens“

- Selbsttätigkeit ist das höchste Gut, weil Kinder durch eigenes Handeln Erfahrungen sammeln.
- Diese Erfahrungen aus „erster Hand“ bleiben am besten im Gedächtnis.
- Die Kinder wählen ihr Spielzeug und ihren Spielpartner selbst aus.
- Pädagogische Angebote wechseln sich mit selbstgewähltem Spiel ab.
- Durch Selbsttätigkeit erleben die Kinder, dass sie selbst Einfluss auf ihre Umwelt nehmen können, um diese mitzugestalten.

Wir bieten den Kindern:

Entdeckendes Lernen	Exemplarisches Lernen
Anregen der Selbsttätigkeit	Mitbestimmung
Erfahrungslernen	Ganzheitliches Lernen

Was tun wir als pädagogisches Personal dazu?

- Wir beobachten die Kinder bei ihren Aktivitäten.
- Wir spielen aktiv mit.
- Wir begleiten die Kinder in ihrem Tun sprachlich.
- Wir bieten Wechsel von Bekanntem zu Unbekanntem in kleinen Schritten.
- Wir gehen immer wieder zurück zu Bekanntem.
- Wir wiederholen und sehen dies als einen wichtigen Bestandteil unseres Alltags.
- Gegenständen aus dem Alltagsbereich werden im Spiel integriert.
- Wir bieten Rituale und Struktur.

Eine verlässliche Bindung ist die Basis für angstfreies Spielen, Erforschen und Lernen.

Essen und Trinken in der Krippe

Das Brotzeitpaket

- Wie in der Familie gibt es gemeinsame Mahlzeiten: Frühstück, oder Brotzeit, Mittagessen, eine Kleinigkeit am Nachmittag.
- Dieses Brotzeitpaket beinhaltet ein kleines abwechslungsreiches Frühstück, die Getränke und ein kleiner Snack am Nachmittag.
- Für eine Buchungszeit bis 20 Stunden kostet es 6,00 € und ab einer Buchungszeit ab 20 Stunden kostet es 11 € im Monat pro Kind.
- Folgende Getränke stehen den Kindern das ganze Jahr zur Verfügung: Tee und Wasser

Das Mittagessen

- Gegen Anmeldung erhalten die Kinder ein warmes Mittagessen, das von der Fernküche Forster aus Aindling täglich geliefert wird.
- Gemeinsam beginnen wir die jeweilige Mahlzeit mit einem Tischspruch oder Lied.

Es ist schön, wenn die Jüngeren den Älteren nacheifern wollen. Sei es alleine zu essen, selber trinken, sich an der Tischkultur zu beteiligen, in dem man Bitte und Danke sagt, wenn man etwas haben will oder es weiterreicht.

Die Besonderheit unseres Hauses

Zeit zum Ankommen

Einen sanften morgendlichen Übergang von der Familie in die Krippe zu gewährleisten.

Zeit für Gemeinsamkeit

Eine Gemeinschaft zu spüren, ob auf einem gemütlichen Kissen oder auf dem Schoß der Erzieherin, in einer gemeinsamen Runde oder nur in einer Gruppe von 2-3 Kindern.

Zeit zum Essen

Zum einen dient sie der Nahrungsaufnahme, zum anderen ist es ein geselliger Anlass. Altersgemäße Ess- und Tischkultur sollte erlebt werden. Wer schon kann und will, der wird auch in die Vorbereitung der Speisen oder des Tischdeckens mit einbezogen, je nach Alter und Fähigkeit.

Zeit zum Spielen

Hier sehen wir unsere Aufgabe darin alle Kinder im Blick zu haben, um die Bedürfnisse zu erspüren, Unterstützung anzubieten oder einfach Spielpartner zu sein. Dabei ist Beobachtung eine wichtige pädagogische Methode, die Kinder an dem Punkt abzuholen, an dem sie sich gerade befinden.

Zeit zum Ausruhen und Entspannen

Kinder entspannen, wenn Erwachsene auch entspannen. Wir begleiten die Kinder in die Ruhephase in das Ruhezimmer und bleiben während der gesamten Zeit bei Ihnen.

Zeit für Körperpflege

Pflege ist immer auch gleichzeitig Einzelzuwendung mit Zeit für freundliche Worte, netten Gesten und absoluten Respekt vor der Intimsphäre des Kindes in der Wickelsituation.

Zeit zum Bewegen

Kinder brauchen für eine gesunde Entwicklung Bewegung, denn nur durch Bewegung lernen sie. Im Tagesablauf geben wir ihnen genügend Freiraum dies auch tun zu können.

Zeit für frische Luft

Zur Krippe gehört auch ein Außengelände dazu. Dort können sie den Lauf der Jahreszeiten täglich neu erleben, beobachten und mit Freunden im Sandkasten spielen oder das abwechslungsreiche Gelände erkunden.

Durch unseren großen Kinderwagen nutzen wir oft die Möglichkeit zu Spaziergängen und gemeinsamen Ausflügen.

Zeit für Feste

Geburtstage, Feste und besondere Ereignisse im Kreislauf der Jahreszeiten.

Zeit zum Abschied nehmen

Ein persönliches „Tschüss - sagen“ des Kindes, durch Mimik, Gestik oder verbal ist von großer Bedeutung.

Möglichkeit eines kurzen Austausches zwischen den Erzieherinnen und den Eltern.

Ein Feedback:“ Wie ist es heute gelaufen?“

Quelle: Sybille Günther „Krippenkinder begleiten, fördern und unterstützen“ Ökotopia Verlag Münster 2008

Die Eingewöhnungsphase in der Kinderkrippe nach dem Berliner Modell

Die Eingewöhnungszeit ist ein wichtiger Abschnitt für die weitere Zeit in der Kinderkrippe. Die Eingewöhnung soll den Kindern den sanften Einstieg in unsere Nestchengruppe ermöglichen. Mit Unterstützung einer Bezugsperson kann das Kind dann allmählich in die neue Situation hineinwachsen. Es setzt sich mit den vielfältigen neuen Eindrücken auseinander und lernt dabei, dass die Mutter oder der Vater es nach kurzer Zeit wieder abholt.

Vor dem Start des neuen Krippenjahres bieten wir Ihrem Kind und Ihnen einen sogenannten „Schnuppernachmittag“ an.

Dieser hilft Ihnen und dem Kind, bereits im Voraus die neue Umgebung kennen zu lernen, erste Kontakte mit anderen neuen Kindern und Betreuern aufzunehmen.

Der Schnuppernachmittag ist zeitlich auf ca. 2 Stunden begrenzt, um das Kind nicht mit neuen Eindrücken zu überfordern.

Zusammen vereinbaren wir mit Ihnen einen Termin fürs Erstgespräch. Dabei erstellen wir einen Eingewöhnungsplan. Hier werden das Alter und der Entwicklungsstand Ihres Kindes berücksichtigt.

2-3 Wochen sollten Sie sich Zeit nehmen, Ihr Kind in der Anfangsphase der Krippenzeit zu begleiten

Wir orientieren uns dabei am Berliner Eingewöhnungsmodell

Die 3-tägige Grundphase

Es finden kurze Besuche in der Krippe gemeinsam mit einem Elternteil, welches das Kind begleitet statt, um sich an den Raum und das Personal zu gewöhnen. Dazu gehören auch neue Geräusche, mehrere Kinder in einem Raum, die Lautstärke der anderen, wenn sie weinen, singen oder lachen. Dabei ist jedoch das begleitende Elternteil die Hauptbezugsperson und die päd. Bezugsperson beobachtet interessiert, was das Kind macht und wie es mit der neuen Situation zurechtkommt. Hier wird das Kind nach wie vor vom Elternteil „gefüttert“ und „gewickelt“. Wichtig ist dabei, dass das Kind ein gutes Gefühl bekommt, sich angenommen fühlt und gerne wiederkommen möchte.

1. Trennungsversuch:

Für die Eltern ist diese Zeit eine große Herausforderung, denn es findet die erste Trennung zwischen dem Elternteil und dem Kind statt. Nach einer klar angesagten Verabschiedung, verlässt die vertraute Person für kurze Zeit den Raum. Für das Kind ist jetzt die pädagogische Bezugsperson zuständig, die sich dem Kind zuwendet. Lässt sich das Kind schnell von der Bezugsperson beruhigen oder ist es eher gleichmütig, sollte die erste Trennungsphase ca. 15-30 Minuten betragen. Wirkt das Kind hingegen verstört oder beginnt zu weinen ohne sich schnell trösten zu lassen, so sollte die

Trennung nur eine kurze Zeit betragen. Dieses Verhalten ist entscheidend für den weiteren Verlauf der Trennungen.

Das Kind erlebt die Wiederkehr des Elternteils und gewinnt zunehmend Sicherheit, dass es auch wirklich wieder abgeholt wird. In Absprache mit den Eltern werden die Trennungsphasen verlängert. Mehr und mehr gewinnt das Kind Vertrauen zur Bezugsperson und hat die Möglichkeit die anderen Kinder der Gruppe kennen zu lernen.

Stabilisierungsphase:

Die Bezugsperson übernimmt zunehmend - erst im Beisein des Elternteils die Versorgung des Kindes (Füttern, Wickeln etc.). Sie bietet sich gezielt als Spielpartner an und reagiert auf die Signale des Kindes. Immer öfter entstehen kleine Spielsituationen, in denen Ihr Kind und die Bezugsperson Spaß miteinander haben und das Gefühl der Geborgenheit nimmt zu. Die Trennungszeiten werden, unter Beobachtung der Bedürfnisse des Kindes, täglich verlängert.

Nach gelungenen längeren Trennungsphasen folgen das gemeinsame Mittagessen und die Ruhephase (je nach Buchungszeit). Die Ruhephase erfolgt in Begleitung der Bezugsperson, wenn das Kind bereits eine Bindung aufgebaut hat und sich im Gruppenalltag wohl fühlt.

Schlussphase:

In der Schlussphase der Eingewöhnung ist das Elternteil nicht mehr in der Einrichtung anwesend, jedoch jederzeit für Notfälle erreichbar. Die Bezugsperson wird nun als „sichere Basis“ vom Kind akzeptiert.

Abschluss der Eingewöhnung:

Die Eingewöhnung gilt als abgeschlossen, wenn sich das Kind zum einen von der Bezugsperson trösten lässt, aber auch grundsätzlich bereitwillig und gern in die Einrichtung kommt. Dies lässt sich gut daran erkennen, dass es Spaß und Freude im Alltag hat und sich aktiv an Gruppenprozessen beteiligt.

Im Anschluss erfolgt ein Reflexiongespräch.

Übergang von Krippe in den Kindergarten

Nach der Zeit in der Nestchengruppe wechseln unsere sogenannten „Maxikinder“ (Maxikinder sind alle Dreijährigen, die im neuen KiTa Jahr in den Kindergarten wechseln) in unsere Kindergartengruppe oder in einen anderen ortszugehörigen Kindergarten.

Im Laufe des KiTa Jahres haben die Krippenkinder viele Gelegenheiten in den Alltag des Kindergartens hinein zu schnuppern. Umgekehrt gilt das auch für die Kindergartenkinder.

Es sind gegenseitige Besuche möglich, gemeinsam werden Feste gefeiert und Spaziergänge unternommen.

Ebenso gibt es gruppenübergreifende Angebote in verschiedenen Bereichen, wie zum Beispiel: malen, basteln oder spielen mit besonderem Material.

Für die Krippenkinder gibt es einen gemeinsamen Sporttag mit den jüngeren Kindern aus dem Kindergarten. Ab Frühling dürfen die Maxikinder immer freitags beim Morgenkreis im Kindergarten mitmachen und auch eine Spielphase mit gleitender Brotzeit miterleben.

Des Weiteren gibt es ab Juni feste Besuchstage im Kindergarten.

Der Wechsel in den Kindergarten ist ein neuer Lebensabschnitt für die Kinder.

Wir gestalten die Übergangszeit sehr feinfühlig und fließend, um den Krippenkindern den Schritt in den Kindergarten so leicht wie möglich zu machen.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Da sie als Eltern die ersten und wichtigsten Bezugspersonen im Leben des Kindes sind, stellen sie sich auch für uns als unverzichtbar dar. Sie sind die natürlichen Erzieher und somit die „Spezialisten“ für ihr Kind. Sie kennen es am besten und in den unterschiedlichsten Situationen. Im Interesse des Kindes ist es deshalb unerlässlich, eine gut funktionierende Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen Kinderkrippe und Eltern aufzubauen, die von gegenseitigem Respekt und Vertrauen getragen ist. Hierbei sollten Erziehungsvorstellungen ausgetauscht und gemeinsam darüber entschieden werden, wie das jeweilige Kind am bestmöglichen gefordert und gefördert werden.

So sieht Elternarbeit konkret bei uns aus:

Allgemeine Informationen erfolgen durch:

- Aushänge an der Pinnwand
- Regelmäßige Informationen durch Elternbriefe
- Flyer

Der Austausch mit den Eltern ist möglich durch:

- Tür- und Angelgespräche
- Entwicklungsgespräche
- Thematische Elternabende
- Gemeinsame Aktionen und Feste
- Elternbefragungen

Der Elternbeirat

Außerdem ist der jährlich gewählte Elternbeirat ein wichtiges Bindeglied zwischen den Eltern, dem Träger und unserem Team. Grundsätzlich kann sich jeder zur Wahl aufstellen und in den Elternbeirat wählen lassen. Dieser wird dann durch eine Mehrheitsentscheidung gewählt.

Der Elternbeirat besteht aus sechs Mitgliedern und sollte sich zu gleichen Teilen aus Eltern von Krippe und Kindergarten zusammensetzen. Die Wahl gilt für ein Jahr.

Der Beirat hat die verständnisvolle Zusammenarbeit zwischen Träger und Personal des Kindergartens einerseits und den Eltern andererseits zu fördern. Ebenso ist er Bindeglied und vertritt die Interessen von Eltern und Einrichtung. 2009 war der Elternbeirat eine große Unterstützung bei der Entwicklung vom Kindergarten zur Kindertagesstätte.

Der Elternbeirat wird gehört, hat aber kein eigenständiges Entscheidungsrecht. Er kann Empfehlungen und Vorschläge aussprechen, die aber nicht bindend sind. Er ist in folgenden Bereichen beratend tätig:

- Schließzeiten
- Mitbestimmung bei der Ausgabe von Selbsterwirtschaftetem
- Organisation und Durchführung von Festen, Ausflügen und Veranstaltungen

Der Elternbeirat hat einen intensiven Einblick in den Kita-Alltag.

Des Weiteren trifft er Entscheidungen im Namen der Eltern und erhält gegebenenfalls Vorinformationen.

Unsere Ziele für die Zukunft

Intensive Sprachförderung

Sprache ist ein Schwerpunkt in unserer Bildungsarbeit. Sprachförderung sehen wir als ganzheitliches, durchgängiges Prinzip, das weit über programmorientierte Förderung hinausgeht. Dies soll auch in Zukunft so bleiben.

Kindergarten und Krippe „Hand in Hand“

Wir möchten auch in Zukunft eine gute Vernetzung zwischen Kindergarten und Krippe gewährleisten. Durch Hospitationen und gegenseitige Zusammenarbeit der Erzieherinnen greift die pädagogische Arbeit von Krippe und Kindergarten ineinander. Durch eine Altersmischung und lebendiges Miteinander profitieren Krippenkinder und Kindergartenkinder.

Verwaltung

Öffnungszeiten

Montag – Donnerstag 7:00 – 16:30 Uhr

Freitag 7:00 – 15:00 Uhr

Die verschiedenen aktuellen Betreuungs- und Buchungszeiten können Sie der Seite „Gebühren“ entnehmen.

In der Regel gelten folgende Schließtage:

- **Weihnachten:** die Tage von Weihnachten bis Hl. 3 Könige
- **Sommerferien:** 2- 3 Wochen im August / September
- **Variable Ferien:** **Osterferien/ Pfingstferien/ Herbstferien -**
nach Absprache mit dem Elternbeirat können in dieser Zeit
Schließzeiten erfolgen (siehe aktuelle Schließzeiten des jeweiligen
Kindergarten- Jahres)
- Zusätzlich 2 – 3 Tage im Kindergartenjahr (Fenstertage,
Fortbildungstag Personal, Betriebsausflug)

Gebühren / Buchungszeiten

Eine Geschwisterermäßigung bei gleichzeitigem Besuch der Einrichtung von mindestens zwei Kindern wird gewährt. Die Leitung kann Sie darüber informieren.

Das buchungstechnische Kindergartenjahr beginnt am 1.September eines Jahres und endet am 31.August des darauffolgenden Jahres.
Der Buchungsvertrag verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr und endet spätestens zum Schuleintritt.

Die jeweilig gebuchte Kindergartengebühr wird für 11 Monate erhoben.

Der August ist beitragsfrei.

In besonderen sozialen und finanziellen Situationen kann der Elternbeitrag ganz oder teilweise vom zuständigen Jugendamt auf Antrag übernommen werden.

Die Personensorgeberechtigten bleiben auf jeden Fall zahlungspflichtig.

Aktuelle Buchungszeiten und Gebühren in Krippe

Stunden	Betrag
3-4 Std.	140,00 €
4-5 Std.	148,00 €
5-6 Std.	154,00 €
6-7 Std.	160,00 €
7-8 Std.	168,00 €
8-9 Std.	174,00 €
9-10 Std.	180,00 €
Spielgeld / Portfolio	6,50 €

Zusätzlich:

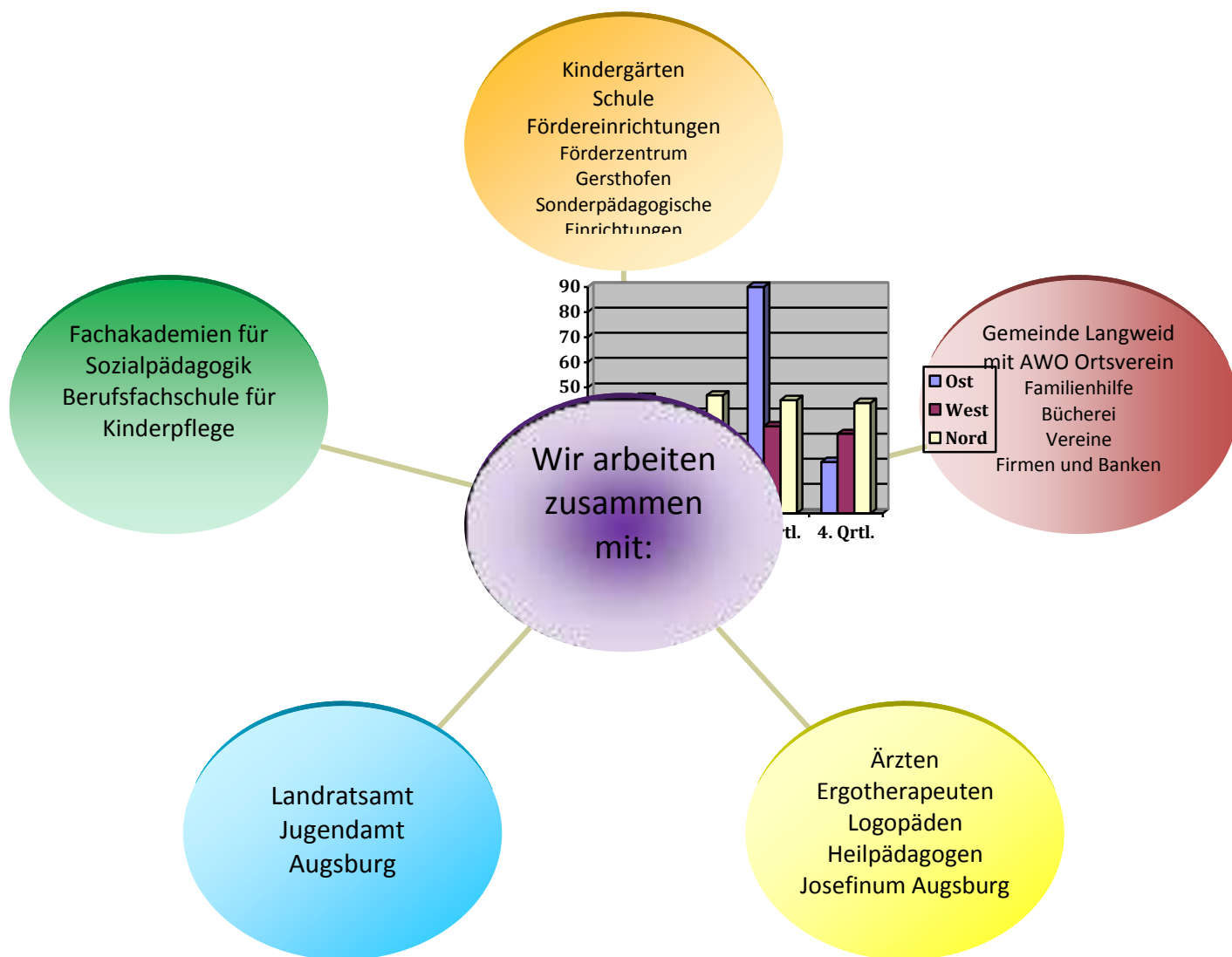
Brotzeitpaket:

- Für eine Buchungszeit bis 20 Stunden kostet es 6,00 € / ab einer Buchungszeit ab 20 Stunden kostet es 11 € im Monat pro Kind.

Unser Mittagessen wird von der Fernküche Forster in Aindling geliefert.

Ein Mittagessen (Suppe, Hauptspeise, Nachtisch) kostet 3,10 €/Tag.

Kooperation mit anderen Institutionen



Schlusswort

Lieber Leser, liebe Leserin!

Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben, unsere
Konzeption zu lesen.

Wir hoffen, dass Sie umfassende Informationen über unsere Einrichtung
und unsere pädagogische Arbeit erhalten haben.

Gerne stehen wir Ihnen für Fragen zur Verfügung.



Impressum:

Überarbeitet im Jahr 2018/2019:

Karola Schnierle, Teresa Beylacher, Amelie Wörndl, Michaela Schmid, Sonja Merkle,
Andrea Muders, Katja Aschenbrenner